

Alexandra Benke

Geheimnis um den roten Kater

Mit Illustrationen
von Claudia Gabriele Meinicke

Ein München-Abenteuer



Biber & Butzemann

Alexandra Benke

Geheimnis um den roten Kater

Ein München-Abenteuer

mit Illustrationen von
Claudia Gabriele Meinicke



Biber & Butzemann



Die Zukunft unserer Kinder liegt uns am Herzen. Darum werden unsere Bücher auf Papier aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung (FSC-zertifiziert) und mit umweltfreundlichen Druckfarben und -lacken gedruckt.

Quizfragen zum Buch beantworten und Punkte sammeln auf Antolin.de.



Die besten Ausflugstipps für München finden Sie unter www.biber-butzemann.de/reisetipps

Besuchen Sie uns im Internet unter www.biber-butzemann.de

Copyright

Kinderbuchverlag Biber & Butzemann

Geschwister-Scholl-Str. 7

15566 Schöneiche

1. Auflage, Mai 2018

Alle Rechte vorbehalten. Die vollständige oder auszugsweise Speicherung, Vervielfältigung oder Übertragung dieses Werkes, ob elektronisch, mechanisch, durch Fotokopie oder Aufzeichnung, ist ohne vorherige Genehmigung des Verlags urheberrechtlich untersagt.

Ähnlichkeiten mit lebenden Personen sind nicht beabsichtigt und rein zufällig.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Text: Alexandra Benke

Illustrationen: Claudia Gabriele Meinicke

Layout und Satz: Mike Hopf, winkelhaken.com

Lektorat: Steffi Bieber-Geske

Lektoratsassistentz: Kati Bieber, Martina Bieber, Maja Bongard, Luise Fechner, Johanna Furch, Moritz Ganser,

Anne K. Ramin, Sophie Schulke

Korrektorat: Peggy Büttner

Druck- und Bindearbeiten: Printing Solutions, Polen

ISBN: 978-3-95916-044-5

München

Botanischer
Garten



Olympiapark



SEA LIFE

Englischer
Garten



Chinesischer
Turm

Schloss Nymphenburg



Frauenkirche

Rindermarkt



Monopteros

Hofgarten
Alter Peter



Viktualien-
markt

Deutsches Museum
Auer Dult



Tierpark Hellabrunn
Polarwelt



Inhaltsverzeichnis

Seite

1. Schreck in der Morgenstunde	5
2. In der Not braucht man gute Freunde	9
3. Batzi büxt aus	13
4. Am Chinesischen Turm	16
5. Wo sollen wir nur suchen?	21
6. Alter Peter	25
7. Hoch hinaus	29
8. Auf dem Riesenrad	34
9. Spielen Katzen im Café?	39
10. Nachts an der Isar	46
11. Bobos Geschichte	51
12. Ein hilfreicher Zufall	56
13. Im Tierheim	62
14. Ausflug mit der Tram	67
15. Schmetterlinge im Botanischen Garten	71
16. Eine Gondelfahrt, die ist lustig	77
17. Auf Abenteuer-Tour	81
18. Hoffnungsvolle Suche im Tierpark	87
19. Datschi	92
20. Ein heller Stern	95
21. Nächtliche Überraschung	101
22. Mein Schatz!	108
23. Ein unerwartetes Mitbringsel	113
24. Reiberdatschi ... gegrillt	117
25. Rezepte: Reiberdatschi, Apfelkompott, Zwetschgendatschi	123



Schreck in der Morgenstunde

„Oh nein!“, hörte Tim seine Mutter am Telefon sagen und er wurde sofort hellhörig. „Wie konnte das passieren?“, wollte sie von der Person am anderen Ende der Leitung wissen.

„Wer ist das?“, fragte Tim vorsichtig, aber die Mutter legte nur den Finger auf den Mund, um zu zeigen, dass er leise sein solle.

„Vielleicht beim Fischstand auf dem Viktualienmarkt?“, fragte sie weiter.

Nun wurde auch Rosalie neugierig. „Das ist Hortensia“, flüsterte sie ihrem Bruder zu.

Sie nannten Hortensia auch ihre „Lieblingskräuterhexe“, nicht nur, weil sie sie sehr gerne mochten und sie sich ausgezeichnet mit Kräutern auskannte, sondern auch, weil sie ein besonderes Gespür für „Zufälle“ hatte. Momentan machte sie auf dem Münchner Viktualienmarkt für ihre Freundin Aurelia die Urlaubsvertretung an deren Blumenstand. „Damit ich es nicht so weit habe, schlafe ich in dieser Zeit in Aurelias Wohnung. Ihr wisst ja, die ist ganz in der Nähe des Viktualienmarktes“, hatte Hortensia den Kindern erklärt.

Der zweite Grund, warum Hortensia vorübergehend in München wohnte, hatte rotes Fell, vier Pfoten und hieß Batzi. Er war der Kater von Aurelia und das Katzensitting die zweite Aufgabe, die Hortensia



übernommen hatte. Nun war Batzi ein braver Haustiger, der sich nur auf dem Balkon, im Hinterhof oder in Aurelias Wohnung aufhielt. Er lief stets bei seinem Frauchen „bei Fuß“, und es schien ihn keine andere Ecke Münchens so zu interessieren wie „sein“ Haus.

Alle Bewohner des Mehrfamilienhauses kannten und schätzten Batzi. Er war fast wie ein Wachhund, für den sogar ein eigener Stuhl mit Kissen im Erdgeschoss stand. So hatte er den Hauseingang stets im Blick. Alle Mieter oder Besucher begrüßten ihn mit Namen, sobald sie den Hausflur betraten. Batzi grüßte stets mit einem kurzen Miau zurück, außer er machte gerade ein Nickerchen. Dann blinzelte er nur kurz mit den Augen und die Menschen schlichen besonders leise an ihm vorbei, um ihn nicht zu stören.

Zu Weihnachten stellten die Mieter des Hauses nicht nur Aurelia eine Kleinigkeit vor die Tür, sondern legten auch für Batzi ein Döschen Feinschmecker-Katzenfutter dazu, meist mit roter Schleife. Bis zu jenem Tag gehörte Batzi immer selbstverständlich zur Hausgemeinschaft. Niemand hätte gedacht, dass sich das je ändern könnte.

Mamas Stimme am Telefon klang sehr aufgeregt und Tim und Rosalie spürten, dass etwas Schlimmes passiert sein musste. „Ja, natürlich. Das würde schon gehen“, hörten sie ihre Mutter sagen. „Ich gebe sie dir. Wir sprechen nachher noch mal.“

Mit diesen Worten hielt Mama den Kindern das Telefon entgegen. „Hortensia möchte euch sprechen.“

So schnell konnte Tim gar nicht schauen, wie sich seine Schwester das Telefon geschnappt hatte. „Hallo Hortensia ...“, sagte Rosalie

kurz und dann konnte Tim beobachten, wie seine Schwester mit entsetztem Blick nickte. Ihm kam es wie eine gefühlte Ewigkeit vor, bis Rosalie endlich antwortete: „Mach dir keine Sorgen. Wir kommen. Aber ich fürchte, da brauchen wir Verstärkung. Können wir Lotta und Xaver mitbringen? Ja, alles klar. Ich geb’ dir Mama noch mal. Mach’s gut!“

Rosalie übergab wieder an ihre Mutter und sagte dann ernst zu ihrem Bruder: „Komm, Tim! Es ist etwas Schreckliches passiert. Wir müssen Lotta und Xaver zusammentrommeln. Hortensia braucht unsere Hilfe.“

Mamas Gespräch am Festnetz würde sicher noch länger dauern, deswegen deutete Rosalie auf deren Handy, das auf dem Tisch lag. Mama nickte zustimmend und so hielt das Mädchen ohne Worte ihrem Bruder das Handy hin. Tim wusste sofort, was zu tun war: Es galt, so schnell wie möglich die Freunde zum Lager im Wald einzuberufen.



In der Not braucht man gute Freunde

Xaver brettete mit seinem Rad über tausend Baumwurzeln den Schleichweg hinunter durch den Wald zum Lager. Dort, zwischen Fichten, Buchen und plätschernden Quellen, trafen sich die Freunde immer, wenn sie etwas Besonderes zu besprechen hatten. So wie heute.

Keine Stunde war vergangen, und schon waren die vier in ihrem geheimen Waldlager versammelt. Rosalie war die Einzige, die stand. Die anderen saßen auf Steinen oder im weichen Moos.

Mit ernstem Gesicht schilderte Rosalie, was passiert war.

„Hortensia hat nur ganz kurz die Zeitung reingeholt. In dem Moment muss es passiert sein. Sie kann sich selbst nicht erklären, wie es so weit kommen konnte. Nun ist Hortensia am Boden zerstört. Sie braucht dringend unsere Hilfe.“

„Was ist denn passiert?“, fragte Xaver, der es vor Neugier fast nicht mehr aushalten konnte.

Da schwieg Rosalie für einen kurzen Moment und sagte schließlich bekümmert: „Batzi ist ... weg. Spurlos verschwunden!“

